



Quelle: NABU/Dietmar Oetiger

## Für eine naturnahe Gestaltung von Gärten —Schotterwüsten vermeiden und Biodiversität fördern—

Liebe Haus- und Gartenbesitzer,

modern, wildkrautfrei und pflegeleicht. So die Erwartungen von leider immer mehr Gartenbesitzern, die sich für einen Stein- oder Schottergarten entscheiden. Dabei treten **drei Kernprobleme** auf: Der Verlust von Artenvielfalt, die Bodenversiegelung und negative Auswirkungen auf das Kleinklima. Alles in einer Zeit, in der die Themen „Klimaschutz“, Insekten- und Vogelsterben ganz weit oben auf der Agenda stehen und die Medien fast täglich darüber berichten. Dabei kann hier wirklich jeder buchstäblich vor der eigenen Haustür etwas tun!

**Verlust von Artenvielfalt:** In Schottergärten gibt es keine Chance für Bestäuber wie Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere wichtige Insekten oder heimische Pflanzen, Wildblumen und Kräuter. Am Ende fehlt auch Vögeln Nahrung und Lebensraum.

### **Bodenversiegelung:**

Regenwasser kann nicht versickern, das Überflutungsrisiko (Starkregen) im Ort steigt, die Grundwasserneubildung und Bodenlebewesen werden empfindlich gestört, da der Untergrund durch Planen und Vlies oft undurchdringlich gestaltet ist.

### **Schlechtes Kleinklima:**

Die versiegelten Böden heizen sich schnell auf, speichern die Hitze und strahlen sie wieder ab. Statt Schatten und Kühle von Büschen, Bäumen und Blumen „spenden“ Schottergärten brütende Hitze. Sind Sie schon mal barfuß durch einen Steingarten in sengender Sonne gegangen? Die von Vegetationsbeständen ausgehende Kühle und Beschattung ist dringend notwendig für ein gutes Klima in der Stadt.

**Außerdem:** Von Pflegeleichtigkeit kann keine Rede sein! Der Wind weht Laub und Pflanzensamen in die Schotterflächen, Moose und andere Überlebenskünstler breiten sich aus, wenn dann auch noch zur chemischen Keule gegriffen wird ist die kleine Umweltkatastrophe perfekt.

„Die nicht überbauten Flächen der Baugrundstücke müssen Grünflächen sein, ...“  
(§ 9 der Niedersächsischen Bauordnung)

**Die Stadt Springe verankert darüber hinaus in den Bauvorschriften für neue Wohngebiete die eindeutige Auflage, dass die Anlage von Stein- oder Schottergärten in unzulässig ist.**

Die Stadtverwaltung setzt dabei, ebenso wie auch die Naturschützer des NABU Springe e.V., vor allem auch auf den guten Willen und die Einsicht der Gartenbesitzer, ihre Gärten naturfreundlich zu gestalten und zu begrünen. Einen „echten“ Garten mit Freude pflegeleicht, klimaschonend und mit Gewinn für Mensch und Tier zu gestalten ist gar nicht schwer. Die Auswahl an insektenfreundlichen Blütmischungen und Stauden ist groß. Einen Garten so zu gestalten, dass er von März bis Oktober grünt und blüht ist kein Hexenwerk.

**Wie das geht?** Das hat der NABU Springe e.V. gemeinsam mit der Stadt Springe in einer **Informationsbroschüre „Vorgärten in Springe“** zusammengefasst.

Die „wertvolle“ aber kostenfreie Broschüre liegt in den öffentlichen Gebäuden der Stadt Springe, sowie in einigen Geschäften und bei NABU Veranstaltungen zur Mitnahme aus.

Einen „grünen Daumen“ und viel Freude in und mit Ihrem Garten wünschen

**SPRINGE.**  
IN DER STADT AM HEIDESTER

**Christian Springfeld**  
Bürgermeister



  
**NABU**  
NABU Springe e.V.

**Rita Nickel**  
1. Vorsitzende

